

Mittelstück *a* greifenden Arme *h*, an welchen auch wieder unterhalb des Mittelstückes *a* die Sägeblätter zweckentsprechend befestigt sind, während ein Anziehen derselben durch die auf der Zugstange *g* angeordneten Muttern *ii* unabhängig vom Sägeblatte *f* erfolgen kann.

Die Arme *h* sind am unteren Ende durch die die Sägeblätter tragenden Bolzen *l*, am oberen Ende durch die Schrauben *mm* mit einander verbunden. Als Stützpunkt für die Arme *h* beim Spannen der Sägeblätter *f₁f₂* dienen die die Seitentheile *b* und *c* und Arme *h* umfassenden Flacheisenstücke *oo*, welche einerseits durch die an den Stirnwänden befestigten Auflager *pp*, andererseits mittels der durch das Mittelstück *a* hindurchgehenden Hakenschrauben *qq* in ihrer Stellung erhalten werden.

Das Spannen des Sägeblattes *f* erfolgt mittels der Muttern *rr* und das der Sägeblätter *f₁f₂* mittels der Muttern *ii*. Damit die letzteren trotz der beim Spannen erfolgenden Stellungsänderung der Arme *h* immer ihre volle Auflagefläche behalten, sind \perp -förmige Unterlagsstücke *t* mit gekrümmter Auflagefläche für die Arme angeordnet. Die \perp -Form wurde gewählt, damit die Arme sich beim Anziehen nicht seitlich aus einander geben können.

Zur Führung krummer Blöcke für Sägegatter bringt *A. E. Tidblad* in Stockholm (*D. R. P. Nr. 43 060 vom 13. Oktober 1887) die in Fig. 9 dargestellte Ausführung in Vorschlag.

Das Sägeholz ruht auf den zwei Laufwagen *L*, deren jeder eine sich durch Zug schließende und das Holz fassende Zange trägt. Die Laufbahn *B*, welche durch zwei gegenseitig durch Flacheisen versteifte Eisenbahnschienen *s* gebildet ist, besteht aus einem links- und rechtsseitigen Theile, deren jeder um einen im Gattermittel oder nächst demselben angebrachten Zapfen in wagerechter Ebene drehbar ist und hierbei mit den Laufrollen *r* auf den kreisförmig gebogenen Schienen *k* läuft. An jedem Theile der drehbaren Laufbahn ist bei *D* die Drehvorrichtung angebracht. Dieselbe besteht aus einem Zahnradchen, das in den mit Laufschiene verbundenen Zahnbogen *b* eingreift und durch eine Sperrklinke festgehalten werden kann. Durch Drehung des Zahnradchens, z. B. mittels eines Schlüssels, also durch entsprechende Wendung des Laufwagens und des auf diesem ruhenden Baumstammes, ist man in der Lage, den Sägeschnitt immer parallel der Holzfaser zu führen.

Zur Erzielung eines Vorschubes für Vollgatter derart, daß die Zuschiebung des Holzes erst nach einem bestimmten Anhub des Rahmens erfolgt und gleichzeitig dem Maße des Vorschubes entsprechend der Vorhang der Sägen stattfindet, hat *J. Tille* in Prag (*D. R. P. Nr. 42 773 vom 20. Februar 1887) die in Fig. 11 bis 18 dargestellte Einrichtung getroffen.

Ein freies Aufsteigen des Sägeblattes wird selbst dann nicht er-